

westermann

W

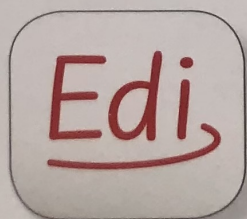
Deutsch

differenziert

Zeitschrift für die Grundschule | www.deutsch-differenziert.de

2-2022

2-2022 Rechtschreibung



•• **Arbeitsblätter**
Einfach Online Editieren

Richtig schreiben

Rechtschreibung an eigenen Texten

Schreibwortschatz: Häufige Wörter lernen

Lernstrategien: Ansätze für das Lernen von Lieblingsfehlern

Merkwörter: Eigene Merkwörter üben und anwenden

Schreibwortschatz in freien Texten

Ein Orientierungswortschatz für den Schriffterwerb

Eine neue Auszählung von Schülerinnen- und Schülertexten zeigt, wie sich Häufigkeiten auf den Ebenen Wortschatz, Laut-Schriftzeichen-Beziehungen und Fehler verteilen. Die Ergebnisse ermöglichen Rückschlüsse auf eine logische und entwicklungsbezogene Vermittlung von häufigen Wörtern ab dem Anfangsunterricht. Jegliche Schülerinnen- und Schülertexte können anhand dieser Systematik überarbeitet werden.

Von Katja Siekmann

Es ist heute unbestritten, dass Kinder von Schulbeginn an aufschreiben dürfen, was ihnen wichtig ist, dass sie keinesfalls nur das schreiben sollten, was sie orthografisch richtig schreiben können. Wie kann man aber von Beginn an produktiv und zielführend mit ihren Fehlern umgehen? Analysiert man Texte auf der Ebene Laut-Buchstaben-Beziehungen, so zeigt sich, dass 90 % aller Schriftzeichen sogenannte *Basisgrapheme* sind, also häufigste Schriftzeichen für einen Laut (vgl. Thomé/Siekmann/Thomé 2011). Ein Beispiel ist das lang gesprochene /i:/, das in rund 75 % der Fälle mit <ie> geschrieben wird. Es ist somit sinnvoll, bereits

im Anfangsunterricht diese häufigsten Schriftzeichen als Erstes einzuführen und sie als grundlegend bei der Arbeit mit einer Anlauttabelle zu verwenden.

Die seltenen Schriftzeichen für einen Laut, sogenannte *Orthographeme*, bilden zusammen nur rund 10 % der Schreibungen ab. Diese seltenen Schreibungen kommen vor allem bei Doppelkonsonanz, Dehnungs- und Wortstamm-schreibung vor. Aus didaktischer Sicht ist es sinnvoll, somit eine Mischung aus häufigen Wörtern mit Basisgraphemen zu üben und diese mit individuellen Lernwörtern zu ergänzen.

Die 100 häufigsten Wörter

Eine aktuelle Auszählung von 1000 Schülerinnen- und Schülertexten (vgl. Siekmann 2021a) nach Wortschatz, Laut-Schriftzeichen-Beziehungen und Fehlern zeigt, wie die Verteilung von Basis- und Orthographemen bei den 100 häufigsten Wörtern erfolgt (siehe Abb. 1). Da in freien Texten sehr viele strukturgebende Wörter (Artikel, Pronomen, Konjunktionen) vorkommen, decken die Top 100 ca. 50 % der Wörter eines freien Textes ab (vgl. Spitta 2000). Für die Rechtschreibung bedeutet dies: Wird die Orthografie dieser Wörter beherrscht, ist ein erheblicher Teil eines Textes korrekt verschriftet. Doch wie kann dieses Wissen für den Unterricht genutzt werden?

Zum Umgang mit den häufigen Wörtern

In einer Schreibzeit (vgl. Leßmann, 2015) produzieren Kinder viele verschiedene freie Texte. Diese beinhalten zu 50 % strukturgebende Wörter. Die Erfahrung aus der Praxis zeigt, dass diese Wörter mitunter „übersehen“ werden und sich bis Klasse 4 falsche Schreibungen über die Häufigkeiten einschleifen. Bei der Korrektur von Texten fallen die kleinen Funktionswörter meist weniger auf. Grundsätzlich fokussiert sich das Auge eher auf die Fehler in der Groß- und Kleinschreibung oder auch Kürze-/Längemarkierungen, die aber durch-

und
die ich
sie der er das
ein ist es war wir in
mit dann auf hat sich den zu
nicht eine aber haben da sind als dem
nach im auch sagte du so dass einen an am
waren hatte was noch habe meine Mutter ja wieder
zum von aus jetzt ging alle sein weil sehr wollte schon bin
mein mir einmal wie ihr einem immer doch um Vater einer kam nur
ganz uns kann mich gehen wenn bei mal wo alles weg ihn danach denn
gut hatten seine für vor mehr ihm fragte schnell machen viele spielen kommt zur

•• Abb. 1: Die Top 100 der häufigsten Wörter (Siekmann 2021a). Die Basisgrapheme sind normal dargestellt, die Orthographeme sind fett markiert.

aus typisch für das Lernalter sind. Es ist somit logisch, dass diese Wörter bereits im Anfangsunterricht thematisiert und entsprechend geübt werden sollten, um die Fehlerzahl zu reduzieren.

Freie Texte und häufige Wörter

Was bedeutet dies konkret für die Arbeit mit Texten? Hier kann sich die Lehrkraft nun genau auf diese Funktionswörter fokussieren, um fehlerhafte Schreibungen bis in Klasse 4 und darüber hinaus zu vermeiden. Am folgenden Text einer Drittklässlerin (siehe Abb. 2) wird die Vorgehensweise exemplarisch erläutert: Die Lehrkraft legt die Liste der 100 häufigsten Wörter (Abb. 1) an eine Kopie dieses Textausschnitts, um einordnen zu können, welche häufigen Wörter Lea bereits beherrscht und wo sie im Schreibprozess steht. Zuerst umkreist sie für sich alle korrekt geschriebenen strukturgebenden Wörter (hier: blau), anschließend umkreist sie mit einer anderen Farbe (hier: orange) die inkorrekten strukturgebenden Wörter. Der Blick auf die strukturgebenden häufigen Wörter zeigt, dass hier einige Fehlschreibungen vorliegen, die aufgrund der Häufigkeiten in Texten mit dem Kind besprochen werden können, so beispielsweise das Wort *hate.

Im Anschluss überprüft die Lehrkraft weitere Auffälligkeiten und markiert diese für sich (hier: gelb; nur bestimmte Fehler, die untypisch sind für die Entwicklungsstufe). In diesem Text stellen sich zwei Aspekte heraus, die häufig in freien Texten auftreten: die Einfachschreibung bei langem /i:/ und die <sch> vor <p>-Schreibung. Entwicklungsbedingt sollten die Basisschreibungen <ie> und <s> vor <p> ebenfalls thematisiert werden.

Die Arbeit am Text

Auch mit den Kindern kann ähnlich vorgegangen werden: Die Lehrkraft gibt Lea die Aufgabe, alle Wörter zu zählen und anschließend die häufigsten Wörter im Text zu markieren. So erkennt sie, dass die häufigsten Wörter einen Großteil ihres Textes ausmachen und es somit sinnvoll ist, sich intensiv mit diesen Wörtern auseinanderzusetzen. Anschließend bekommt Lea die Aufgabe, die häufigsten Wörter herauszuschreiben, die nicht richtig geschrieben wurden (M1). Die Fehlerwörter werden dann durch eine sehr zielgerichtete und reduzierte Aufgabenstellung bearbeitet (M2).

Mithilfe der Liste der häufigsten Wörter kann das Kind je nach Entwicklungsstand seinen eigenen Text allein durchsehen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass die Lehrkraft das Durchsehen übernimmt und dies von einem anderen Kind übernommen wird.

Nach der Arbeit mit den häufigsten Wörtern werden nun die Basisschreibungen thematisiert. Die Einfachschreibung des /i:/ ist ein häufiger Fehler, auch schon im Anfangsunterricht. Aus diesem Grund bietet es sich an, dieses Phänomen mit der ganzen Klasse zu besprechen. Um die Laut-Buchstaben-Beziehung des Basisgraphems einzuführen, kann vorab eine gemeinsame Sammlung aller Wörter zu dem Phänomen an der Tafel angelegt werden. Hierdurch soll verdeutlicht



Auf einen Blick

Klassenstufe: 1–4

Zeit: Fortlaufend

Kompetenzen:

- Einsichten in die Regelmäßigkeiten und Besonderheiten der deutschen Rechtschreibung erlangen
- häufige Wörter normgerecht schreiben
- eigene Texte rechtschriftlich überarbeiten

Inhalt:

- mithilfe der Wörterliste Texte auf Rechtschreibfehler überprüfen
- Lernwörter durch zielgerichtete Übungen trainieren
- Wissen über Lernwörter im eigenen Text anwenden

Differenzierung:

durch zusätzliche Hilfestellungen, durch offene Aufgaben, durch Arbeit mit dem eigenen Wortmaterial

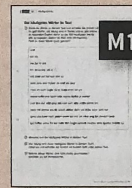
Materialien:

M1 Die häufigsten Wörter im Text

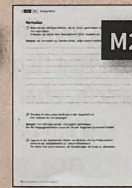
M2 Merksätze

M3 Ausnahmen mit langem i

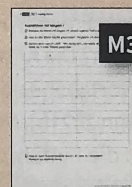
L1 Hinweise für die Lehrkraft



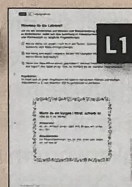
S. 21



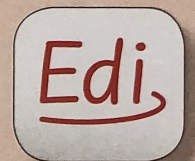
S. 22



S. 23



online



**Materialseiten
downloaden oder
online bearbeiten!
Infos auf Seite 51**

werden, dass das Basisgraphem <ie> deutlich häufiger auftritt als die Einfachschreibung. Die gesammelten Ankerwörter können festgehalten und zu einem Regelkasten (siehe Abb.3) zusammengefügt werden (L1).

Lea, die hier auch Fehler produziert, bekommt zum Beispiel die Aufgabe, dieses Phänomen in ihrem eigenen Text zu überprüfen (M3). Hierbei soll sie nun das gelernte Wissen über das Basisgraphem <ie> auf ihren eigenen Text übertragen. Als Weiterführung bietet es sich an, sich dann den Orthographemen zu widmen. Durch eine Gegenüberstellung wird verdeutlicht, dass das Basisgraphem <ie> häufiger vorkommt als das Orthographem <ih>. Auch bei dieser Übung kann die Lehrkraft, je nach Entwicklungsstand des Kindes, das Markieren der Wörter übernehmen.



Foto: Katja Siekmann

Heute abend hate Ramona in der Zeitung
gelesen das die berühmtesten Panzerknacker
wider Frei sind. Jetzt hat sie angst
das die Panzerknacker bei ihr einbrechen
und genau so gescha es Als Ramona
ganz fest schlief schlüchen sich die
Panzerknacker in ihr Zimmer. Ramona
hate nemlich ser viel Geld sie hate
so viel geschpart den sie wollte von
ihrer Freundin den Hund Lura kaufen.

•• Abb. 2: Textausschnitt von Lea (3. Klasse)

Ganz wichtig ist, dass Lea bewusst wird, dass sie ab sofort möglichst viele der gelernten Wörter in ihrem nächsten freien Text richtig schreibt. Das wird ein längerer Prozess sein, aber durch diese Vorgehensweise werden jedes Mal ein paar Wörter mehr richtig sein.

Fazit

Als Lehrkraft stellt sich immer die Frage: Wie fange ich an und mit welchen Ankerwörtern? Die Antwort ergibt sich aus den Häufigkeiten auf Wortebene und auf Laut-Buchstaben-Ebene (vgl. Siekmann 2021b). Mit gezielten sinnvollen Ankerwörtern kann die Einführung auf die Basisschreibungen gelenkt werden, jedes Kind kann diese am eigenen Wortschatz nachvollziehen und in eigenen Texten mit den 100 häufigsten Wörtern arbeiten. Individuell sollten die Fehlschreibungen am eigenen Text betrachtet, besprochen und die richtigen Schreibungen in neuen Texten geübt werden. ■

Wenn du ein langes i hörst, schreib ie!

(über 80 % der Wörter)

Ankerwörter:

die, sie, wieder, spielen- das Spiel, fliegen, wie, Liebe, hier, Tier ...

Besonderheiten:

Die Personalpronomen: ihn, ihr, ihm, ihnen usw. sowie wir, mjr und dir

•• Abb. 3: Beispiel für einen Regelkasten mit Ankerwörtern zum langen /i:/.

Literatur

- Leßmann, Beate: *Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben*. Bd. 1. Dieck-Verlag: Heinsberg, 2015
- Siekmann, Katja: *Wortschatz, Phonem-Graphem-Relationen und Fehlschreibungen bei dem Phonem /f/ in freien Schülertexten der Jahrgangsstufen 3–5*. In: *Lernen & Lernstörungen*, 2021a, 10 (3), S. 161–167
- Siekmann, Katja: *Grund- und Orientierungswortschatz für die Primarstufe. Häufigkeitsbasierter Wortschatz, Phonem-(Basis-)Graphem-Korrespondenzen, Fehlerverteilungen und didaktische Implikationen*. Band 1: *Konsonanten*. Siekmann Verlag: Schönau 2021b
- Spitta, Gudrun: *Welche Lernvorteile bietet die Arbeit mit einem Grundwortschatz?* In: *Valtin, Renate (Hrsg.): Rechtschreiben lernen in den Klassen 1–6. Grundlagen und didaktische Hilfen*. Arbeitskreis Grundschule: Frankfurt a. M. 2000, S. 77–80
- Thomé, Günther, Siekmann, Katja & Thomé, Dorothea: *Phonem-Graphem-Verhältnisse in der deutschen Orthographie. Ergebnisse einer neuen 100.000er-Auszählung*. In: *Schulte-Körne, Gerd (Hrsg.): Legasthenie und Dyskalkulie: Stärken erkennen – Stärken fördern*. Winkler: Bochum 2011, S. 51–64

Die Autorin

Foto: Privat



Prof. Dr. Katja Siekmann lehrt Deutschdidaktik in der Primarstufe an der PH Salzburg. (Weiteres auch unter: www.katja-siekmann.de).

